



Stand: November 2018

1. Erfassen der LESELERNVORAUSSETZUNGEN von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf

Gutachten im Rahmen des AO-SF:

- Überprüfung der Augenmotorik
- Überprüfung des auditiven Sequenzgedächtnisses

Eingangsdagnostik:

- Symbolverständnis
- Erkennen von Schrift als Symbolträger (gezinktes Memory)
- Buchstabenkenntnis (Kartenfresser)
- Vorerfahrungen mit Schrift (informelles Erfragen der häuslichen Lesekultur durch Kind und Eltern)
- Graphomotorik (Stifthaltung)
- Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinne (Rundgang durch Hörhausen)

Daraus können individuelle erste Entwicklungsaspekte und Fördermaßnahmen abgeleitet werden:

- Überprüfung der Seh- und Hörfähigkeit
- Empfehlung von Ergotherapie, Logopädie
- Gespräche mit den Eltern über den Aufbau einer Lesekultur (z.B. Vorlesen; Büchereiausweis)
- Quantitativ und qualitativ individuelle Übungsangebote (z.B. Reimen, Silben klatschen) im sprachtherapeutischen Unterricht und in der Therapie

Prozessorientierte Förderdiagnostik

- Beobachtungen im Unterricht
- Regelmäßige Durchführung von Lesetests
 - Hamburger Leseprobe
 - Stolperwörter
 - ELFE 1-6
 - SLS 1-4 (Salzburger Lesescreening)
(siehe auch Dienstleitfaden S.8)

Die Ergebnisse der diagnostischen Maßnahmen stellen die Informationsgrundlage für die Entwicklung individueller Fördermaßnahmen dar.

2. Aufbau einer LESE- UND SCHREIBKULTUR

- Lesen ist schön und macht Spaß (gesellige Vorlesesituationen) – Lesen ist auch anstrengendes Training (Hexe Susi)
- Lebensweltbedeutsamkeit des Lesens erarbeiten! (Ich werde selbstständiger z.B. durch Einholen von Informationen)
- Lehrerinnen als Lesevorbilder (z.B. Vorlesen von Geschichten, Gedichten und Büchern, Notizzettel schreiben und lesen, Elternbriefe vorlesen)

- Sorgsamem Umgang mit Büchern üben (Hände waschen vor dem Lesen, fester Platz)
- Schreib- und Leseecken im Klassenzimmer einrichten
- Atmosphäre schaffen (Kuschelkissen, Matratzen, Pannesamt)
- Angebot von Büchern (Büchertisch, Ausstellung mitgebrachter und eigener Bücher und Zeitschriften, Buch der Woche)
- Stilleübungen als Voraussetzung für das Zuhören können (z.B. Fantasiereisen)
- Schrift sichtbar machen im Klassenzimmer (Buchstaben, Wörter, Beschriftungen, Dokumentationen, Arbeitsergebnisse der Kinder aufhängen)
- Schmökerzeit und Lesestunden (interessenorientiertes Lesen: thematisch breit gefächertes Angebot von Büchern)
- Regelmäßiges Nutzen der Schülerbücherei (feste Regeln, Ausleihsystem, Belegungsplan)
- Ideen zu Bücherbeschaffung:
 - Flohmarkt
 - Buchspenden (Eltern, Buchläden)
- Nutzen des Internetprogramms www.antolin.de ab Klasse 2

3 METHODISCHE PRINZIPIEN

3.1 ANFANGSUNTERRICHT in der SEP 1 (und bei Bedarf SEP 2):

Lesen- und Schreiben lernen

- Phonologische Bewusstheit (Hexe Susi)
 - Im weiteren Sinne: Reime, Silben klatschen
 - Im engeren Sinne: Abhörübungen (An, In- und Endlaute, Syntheseübungen)
- Silbengliederung als durchgängige Strukturierungshilfe beim Lesen und Schreiben (Verwendung von Silbenbögen)
- Handzeichen ABC (siehe Teil B des Schulprogramms: Die Handzeichen der Schule An der Wicke)
- Graphomotorik, mehrsinniges Einprägen, Bewegungen von der Grob – zur Feinmotorik entwickeln, z. B. Sprechzeichen mit „Mira und Mirakula“
- mehrsinniges Einprägen der Buchstabenformen (z. B. Holzbuchstaben, kneten, in Sand schreiben)
- Anlauttabelle (mit Tabellenrap), intensives Üben der Phonem-Graphem-Korrespondenz
- Festigung der Gemischtantiqua (SI-Lernstationen, Memory, Konfetti-Spiele)
- Leseförderung durch z. B. Vorlesen, stilles Lesen, Würfelspiele mit Lesekarten, Wörterschlangen, Domino, gezinktes Memory
- Enge Verknüpfung von Hören, Sehen, Sprechen und Schreiben z. B. Trainingsplan

(Hexe Susi)

- tägliche Lese-/Schreibrituale entwickeln z.B.:
 - Tageswörter /Tagessätze lesen oder schreiben,
 - Buchstabenkönige (Vokale) in Lückenwörter einsetzen
 - tägliche Lesehausaufgabe mit Elternkontrolle („Lesekönig“)
- Freies Schreiben im individuellen Tempo und in der individuellen Lese- und Schreibstrategie (z.B. Montagsgeschichte malen/schreiben, lesen und präsentieren, evtl. vergleichen mit Erwachsenenschrift)
- Abschreibübungen nach Regeln (Sommer-Stumpfenhorst: lesen, Schwierigkeiten suchen, abdecken, schreiben, vergleichen)
- Leseerwartungen wecken, Sinn-/Handlungsspur aufbauen zur gezielten Sinn-erwartung, Schlüsselsituationen visualisieren (mit Schriftbild)
- Schrift-Bildzuordnung auf allen Ebenen (An-Laut, An-Silbe, Wort, Satz) z.B. an SI-Lernstationen
- Leichte Aufträge zum sinnentnehmenden Lesen
- Verschiedene Schrifttypen anbieten (aus Zeitungen ausschneiden, Collage erstellen)
- Einsatz von Leselernprogrammen am Computer (z.B. Budenberg, Uniwort, Lernwerkstatt Mühlacker, ...)

Zusätzliche Förderung in folgenden Bereichen ist gerade an der Schule mit Förderschwerpunkt Sprache wichtig:

- **pragmatisch-kommunikative Ebene:** Lesefreude, Lesemotivation, Zutrauen in eigene Fähigkeiten entwickeln, Vorlesen
- **semantisch-lexikalische Ebene:** Merkfähigkeit, Sequenzgedächtnis, Ausbau der Begriffsentwicklung, Anschluss an die Erfahrungswelt des Kindes, merken der Buchstabenformen
- **grammatikalische Ebene:** Durchdringen von Satzstrukturen, angemessenes Leseangebot, Wörter zueinander in Beziehung setzen (Sätze aus Schlüsselwörtern bilden, Lückensätze vervollständigen)
- **phonetisch-phonologische Ebene:** genaues Abhören von Wörtern, Phonem-Graphem-Korrespondenzen erkennen, Lauffestigung, Überwindung phonologischer Prozesse (v.a. durch Schriftsprache (siehe C. Osburg))
- **visuelle Wahrnehmung:** Leselineale, Lesepeile, Silbenbögen, große Schrifttypen, doppelte Leerzeichen zwischen Buchstaben, vergrößerter Abstand zwischen Wörtern, doppelter Zeilenabstand, visuelle Markierung der Doppellaute und Dehnungslaute, Schrifttyp DR HH

3.2 AUFBAU UND VERTIEFUNG DER LESEKOMPETENZ

in der SEP 2 (und ggf. 3) sowie den Klassen den Klassen 3 und 4

- Stilles Lesen, Aufgabenstellungen und Texte werden zunächst still erlesen und

können dann laut (ggf. nach Übung) vorgelesen werden. Lesehausaufgabe mit Elternkontrolle (z.B. „Lesekönig“)

- Geselliges Lesen (gemeinsam lesen, Rätsel lösen, sich gegenseitig vorlesen, Lese-Spur-Hefte, „Abenteuer der Schwarzen Hand“)
- Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht: Methoden des Textumgangs und handelnde Verfahren, s. Haas/Menzel/Spinner, 1994

Die weitere Ausdifferenzierung der Lesekompetenz geschieht unter Berücksichtigung folgender Lesemodi:

Lesemodi	Beispiele / Konkretisierungen
Selbstvergessenes Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlese - Situationen • Freie Lesezeiten (z.B. im Leseraum) • Lesekultur in der Klasse (Klassenbücherei, Lesenacht, Lesecke, gemütliche Atmosphäre) • Einbezug von privatem • Lesestoff (Comics, Kinderzeitschriften, Kinderbücher) • Interessengebundenes Lesen
Informierendes Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • In Sachliteratur (interessengebunden oder themenbezogen) Informationen finden • Lesen von <ul style="list-style-type: none"> ➤ Rezepten, ➤ Spielregeln, ➤ Bastelanleitungen, ➤ Tafelnotizen, ➤ Tages- und Wochenplan, ➤ Arbeitsanweisungen, ➤ Infotexten und Schulbüchern
Interpretierendes Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Texte zu einem Text/Buch verfassen und präsentieren • Handelnd mit Texten umgehen (in Szene setzen, bildlich darstellen, ...) • Gedichte, Szenen auch auswendig vortragen • Textsorten kennen lernen und zuordnen
Kritisches Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Meinungsäußerungen zu einem oder mehreren Texten (z.B. Werbetexte, Zeitungsartikel, Briefformen, eigene Texte)
Selektierendes Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung in Büchern, Lexika, Inhaltsverzeichnissen, Zeitungen und Zeitschriften, Gelbe Seiten, Telefonbücher, • Fragen zum Text beantworten